

nommen hat und schwach in den Knien geworden ist. Das alles dürfen SP-Minister in Bonn tun. Aber die Sozialdemokratische Partei, ihre Funktionäre, Mitglieder und Anhänger, haben keinerlei realen Einfluß auf die Politik der Regierung Kiesinger/Strauß.

In der Tat: Die SP-Minister in der Bonner Regierung der westdeutschen Großbourgeoisie dürfen sich nach Leibeskräften abstrampeln und tun dies auch, um die Tage der kapitalistischen Ausbeutung, der imperialistischen Herrschaft über Westdeutschland zu verlängern, um die westdeutschen Imperialisten aus ihren Schwierigkeiten auf Kosten des Volkes herauszuholen, in die sie durch ihre irrealen Revanche- und Expansionspolitik geraten sind.

Wir fragen die sozialdemokratischen Mitglieder: Ist es denn nicht offenkundig, daß die sozialdemokratischen Minister den reaktionärsten Kräften des Finanzkapitals behilflich sind, durch Kräftigung der Monopole, durch Notverordnungen und Einschränkung der Gewerkschaftsrechte die politische und ökonomische Macht des Monopolkapitals zu stärken? Selbstverständlich wird diese gestärkte Macht des Monopolkapitals gegen die Arbeiterklasse, gegen die Angestellten, gegen die Bauern, gegen die Intelligenz angewandt werden. Aber schon heute ist auch klar, daß diese Liebesdienste der sozialdemokratischen Minister die Herrschaft der westdeutschen Imperialisten auf die Dauer nicht retten können. Die inneren Widersprüche und Klassengegensätze lassen sich durch schöne Reden einiger sozialdemokratischer Führer nicht aus der Welt schaffen. Und der imperialistische Weg der Expansion entspricht heute noch viel weniger dem realen Kräfteverhältnis in der Welt, als das 1914 und 1939 der Fall war.

Wie können wir die weitere Entwicklung des westdeutschen Imperialismus einschätzen?

Während er sich in der Nachkriegszeit relativ kontinuierlich entwickelte, dürfte sich die neue Periode durch erhöhte Labilität der Wirtschaft und größere Bewegungen im politischen Kräfteverhältnis auszeichnen. Damit im Zusammenhang ist eine zunehmende Politisierung der gesellschaftlichen Auseinandersetzung und zugleich eine Polarisierung der Klassenkräfte und der Klassengegensätze zu erwarten. Die Leistungsfähigkeit der westdeutschen Wirtschaft kann immer schwerer mit den aus der aggressiven Politik erwachsenden Kosten sowie den sich aus der technischen Revolution ergebenden Anforderungen in Übereinstimmung gebracht wer-